Die javanischen Arten der Rüsselkäfergattung *Cercidocerus.*

Von

Dr. *G. Kraatz.*

Unter den von Herrn Fruhstorfer aus Java eingesendeten Rüſslern befanden sich einige Arten der interessanten Calandriden-Gattung *Cercidocerus*, bei der das letzte Fühlerglied der Männchen ungefähr von der Länge der 6 vorhergehenden zusammengenommen und ihnen quer gegenüber gestellt ist („*malleiformis*“ bei Schönherr); das Endglied der viel selteneren Weiber ist viel kürzer und weniger auffallend.

Von Java und Borneo[1]) zählt Chevrolat (Annal. de la Soc. Ent. de France 1882, p. 572) folgende Arten auf:

1. *bimaculatus* Bohem. in Schönh. VIII, 2, p. 231	Assam, Java.
2. *bipunctatus* Gyll. in Schönh. IV, 2, p. 851 .	Java.
3. *funebris* Guérin, Icon. d. Règne an. p. 180 .	Java.
4. *fabricator* Gyll. in Schönh. IV, 2, p. 852 . .	Borneo.
5. *Schönherri* Guérin, loc. cit. p. 179	Java[2]).
lateralis Fahr. in Schönh. VIII, 2, p. 232	Borneo.
6. *fabrilis* Gyll. in Schönh. IV, 2, p. 853 . . .	Borneo.
7. *securifer* Gaede (♂), Annal. de France 1873, p. 458, pl. XVIIc[3]).	Java.
var. *nigrolateralis* Guér., Icon. d. Règne an. p. 179, Ins. pl. 39 bis f. 6 u. 6a, b . . .	Java[2]).
8. *eximius* Guérin, loc. cit. p. 180	Java.
9. *nervosus* Pasc., Journ. Linn. Soc. 1878, p. 73	Borneo, Java.
10. *sutura alba* Chevrol., Annal. de Fr. 1882, p. 573	Java.
11. *erythrocerus* Gyll. in Schönh. IV, 2, p. 854 (♀)	Java.

In neuerer Zeit ist von Herrn Faust, dem ich die betreffende Angabe, sowie die freundliche Mittheilung der javanischen Arten

---

[1]) Die Borneo-Arten zähle ich mit auf, weil die Faunen von Java und Borneo verwandt sind und die im Schönherr'schen Werke beschriebenen Arten aus Borneo vielleicht sogar von Java stammen, denn mir ist bis jetzt nur *securiger* Gaede aus Borneo bekannt geworden.

[2]) Von Chevrolat ist Borneo angegeben.

[3]) Von Chevrolat ist fälschlich pl. 1 angegeben.

seiner Sammlung (*Schönherri, lateralis, funebris, fabricator, erythrocerus, Chevrolati*) verdanke, beschrieben:

12. *Chevrolati*, Stett. Ent. Zeit. 1890, p. 77 . . . . Java.

Cercid. securifer Gaede ist mit die schönste japanische Art, da gut erhaltene Ex. (von denen ich nur zwei erhalten habe) einen breiten Mittelstreifen des Halssch. und die Naht der Fld. zuerst ebenso breit, nachher allmählich schmäler, schneeweiſs zeigen, während die Seiten des Oberkörpers tief schwarz sind; die Unterseite ist ebenfalls schneeweiſs. Dieser Beschreibung entspricht die Abbildung von *nigrolateralis* Guérin.

Von Ex., welche der Gaede'schen Abbildung in den Annal. de France 1833 entsprechen, besitze ich nur eins aus der Haag-Sammlung, welches er von Heinemann erhalten hatte. Bei dieser Abbildung ist der Nahtsaum bis über die Mitte hinauf gleich breit weiſs, vom zweiten Zwischenraum etwa das erste Drittheil, vom dritten etwas über ein mill., vom vierten ein Punkt.

Die Var., welche Guérin (loc. cit., p. 179) erwähnt, bei der der weiſsliche Nahtsaum durch eine an der Basis des letzten Drittheils gelegene weiſse Linie geschnitten, die weiſse Zeichnung also plötzlich abgebrochen wird, um plötzlich verschmälert zu erscheinen liegt mir ebenfalls in einigen Stücken vor; ich nenne diese Var. *interrupta*.

Cercid. nervosus Pasc. ist ebenfalls eine schön gezeichnete Art, welche zwei weiſse schmale Linien auf der Scheibe des Halssch., einen weiſsen Nahtsaum und drei weiſs-graue Linien auf den schwärzlich-grauen Fld. zeigt; die Unterseite ist weiſs.

Die Pascoë'sche Abbildung zeigt etwa auf dem vorderen Viertheil des zweiten und dritten Zwischenraumes je ein weiſses Fleckchen; bei meinem Ex. befinden sich zwei ähnliche Fleckchen, eins hinter der Mitte des dritten Zwischenraumes und ein Fleckchen ganz nahe über demselben auf der dritten grauen Längslinie.

Cerc. sutura alba Chevrol. ist unzweifelhaft höchst mangelhaft nach einem Individuum derselben Art beschrieben; der verst. Haag erhielt dieselbe aus Paris von Parzudaki; Fruhstorfer hat den Käfer nicht eingesendet.

Die schwärzlichen Arten sind deshalb nach den Beschreibungen nicht gerade leicht zu unterscheiden, weil der schwarze Sammetfleck auf der Scheibe jeder Fld. mehr oder weniger verwischt sein kann; jedenfalls variirt auch das *indumentum dense pallidum*, mit dem der Thorax des *Cerc. bipunctatus* Gyll. bedeckt sein soll, und die *squamositas pallida* der Fld. Da mir Ex. mit solchem

indumentum und solcher *squamositas* von Java nicht vorliegen, beziehe ich die Art von Java mit überall dicht punktirtem Thorax, ebenso wie Hr. Faust, auf *Cercid. fabricator* Gyll., als dessen Vaterland Borneo angegeben ist.

Die schwärzlich bleigrauen Ex., deren Halssch. an den Seiten viel weniger dicht punktirt, meist weifslich gefärbt (*vitta laterali dorsi eborino-tomentosa*) ist, sind jedenfalls der *Cerc. lateralis* Fabr., der von Guérin als *Schönherri* beschrieben wurde; sein Vaterland ist nicht Borneo, wie Chevrolat angiebt, sondern Java.

Der *Cerc. funebris* Guérin, der dieser Art ganz ähnlich, aber nicht mit einem duvet soyeux blanc versehen sein soll, ist entschieden dieselbe Species; ich habe nur Stücke (des *lateralis*) mit weifslichem Thorax-Saum von Fruhstorfer erhalten, Hr. Faust hat mir aber ein Ex. mit ganz nacktem Thorax zur Ansicht mitgetheilt. Aufser dem rundlichen Fleck auf der Mitte der Fld. ist in der Regel noch dies letzte Vierttheil der Naht und ein Fleck vor der Spitze sammetschimmernd.

Zum *Schönherri* Guér. tritt also *funebris* als Varietät hinzu.

Von den besprochenen *Cerc. bipunctatus*, *lateralis*, *Schönherri* und *funebris* sind mir nur schwarze Ex. vorgekommen, während die beiden folgenden auch vor und hinter dem schwarzen Discus-Fleck der Fld. rothbraune Flecke zeigen können. Faust kannte nur die erstere derselben, den: *Cerc. Chevrolati*, den er nach einem Ex. von Java beschrieb, mit zwei röthlichen, nicht scharfen Querbinden vor und hinter dem schwarzen Discusfleck. Mir liegen einige ähnliche, sowie einige ganz schwarze Stücke (var. *tristis* mihi) von Hrn. Fruhstorfer vor. Die Art ist an dem meist sehr deutlichen Sammetglanz der Oberseite, dem weifsen [1]) Schildchen, den dicken Schenkeln und den innen lang gelblich gewimperten Schienen leicht zu erkennen.

Dem *Chevrolati* ganz ähnlich gefärbt, d. h. einfarbig schwarz oder mit zwei rothbraunen Binden ist eine von Hrn. Fruhstorfer in einigen Ex. eingesandte Art, auf welche die Beschreibung von *Cerc. fabrilis* von Borneo vollständig zutrifft, wenn man davon absieht, dafs der Thorax nicht überall *confertim punctatus*, sondern an den Seiten *parce punctatus* genannt werden mufs; in der Mitte ist die Punktirung dicht und stark, mit einer erhabenen Mittellinie. Im Uebrigen ist er dem *fabricator simillimus*; die *sulci elytrorum*

---

[1]) Faust nennt das Schildchen *concolor*, es ist aber bei meinen frischen Stücken auffallend schneeweifs.

sind *minus profunde*, *remotius punctati*, die *interstitia fere plana;* jede Fld. ist mit einem schwarzen Sammetfleck gezeichnet, der bisweilen ganz fehlen kann; die Länge (ohne Rüssel) ist 10—12 mill. Die braun gefleckte Varietät nenne ich 4-*maculatus*.

Vom *Chevrolati*, dem er nahe steht, unterscheidet er sich durch weniger verdickte Schenkel, welche unten dünner behaart sind und sehr fein, kaum sichtbar behaarte Unterseite der Schienen, während die Schienen des *Chevrolati* lang gelb behaart sind.

Das Weibchen hat die ersten Fühlerglieder deutlich länger als breit. Von dieser Art sendete Hr. Fruhstorfer einige Stücke ein.

Cercid. erythrocerus Gyll. mit röthlichem Pygidium, dunkel röthlichem Rüssel und Beinen und „*elytris punctis numerosis, cinereis irroratis*" hat Fruhstorfer nicht gefunden; Hr. Faust hat mir ein mit Gyllenhal's Beschreibung übereinstimmendes Stück eingesendet, dessen Vaterland indessen Ostindien sein soll; Gyllenhal's Vaterlandsangabe ist wohl die zuverlässigere?

Cercid. eximius Guér., welcher ganz dunkelrothbraun sein deux carènes auf dem Halssch., den fünften Zwischenraum der Fld. stärker erhaben besitzen und 14 mill. lang sein soll, ist mir weder von Hrn. Fruhstorfer noch von Hrn. Faust eingesendet worden.

Cicindela Semperi. C. Spinolae Gestro *affinis, differt thorace et elytris multo angustioribus, illius lateribus paullo magis rotundatis, huius parallelioribus, longioribus; abdominis disco levigato; puncto albo humerali deficiente, subhumerali (in disco anteriore collocato) suturae elytrorumque apici magis appropinquante, duobus intermediis non confluentibus.* — Long. 8 mill.

1 ♂. Ins. Philippin.

Bedeutend schmäler und schlanker und deshalb auch länger erscheinend als *C. Spinolae*, besonders Hlschd. und Fld. Das erstere etwas gewölbter, an den Seiten stärker gerundet, die Hinterecken nicht hervortretend, die letzteren wenig konvexer. Scheibe des Abdomen glatt, Trochanteren rostbraun, Taster hellgelb. Die ganze Oberseite gleichmäfsig grünlich erzfarben, ebenso die Lippe; Unterseite grünlich-blau. Der Schulterfleck fehlt, der vordere Scheibenfleck steht viel tiefer und näher der Naht, die beiden Mittel-Makeln sind weit getrennt, die beiden Rand-Punkte etwas kleiner.

Walther Horn.
